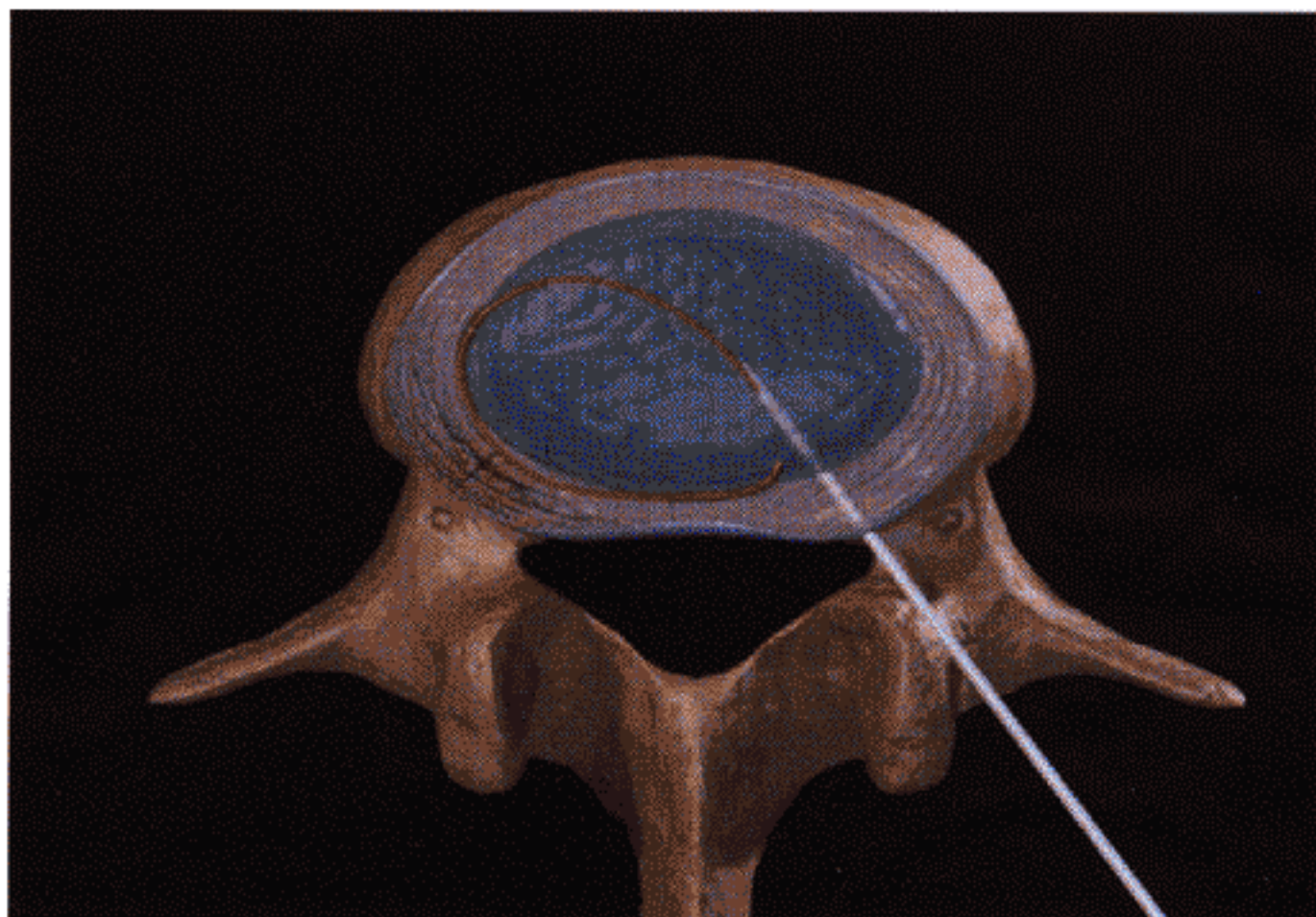


IDET – Eine Wärmesonde gegen chronische Rückenschmerzen



Bei chronischen Rückenschmerzen liegt nicht immer ein „klassischer“ Bandscheibenvorfall vor. Nach neuesten Statistiken aus den USA ist in mehr als 40 % der Fälle ein beginnender Bandscheibenverschleiß mit Einrissen im äußeren Faserring Ursache der Beschwerden. Hierfür gibt es jetzt ein sehr schonendes und zugleich effektives Behandlungsverfahren: die intradiskale elektro-thermale Therapie (IDET). Orthopress sprach mit dem Münchener Orthopäden Dr. Peter Krause, der dieses neuartige Verfahren bereits in seiner Praxis anwendet.

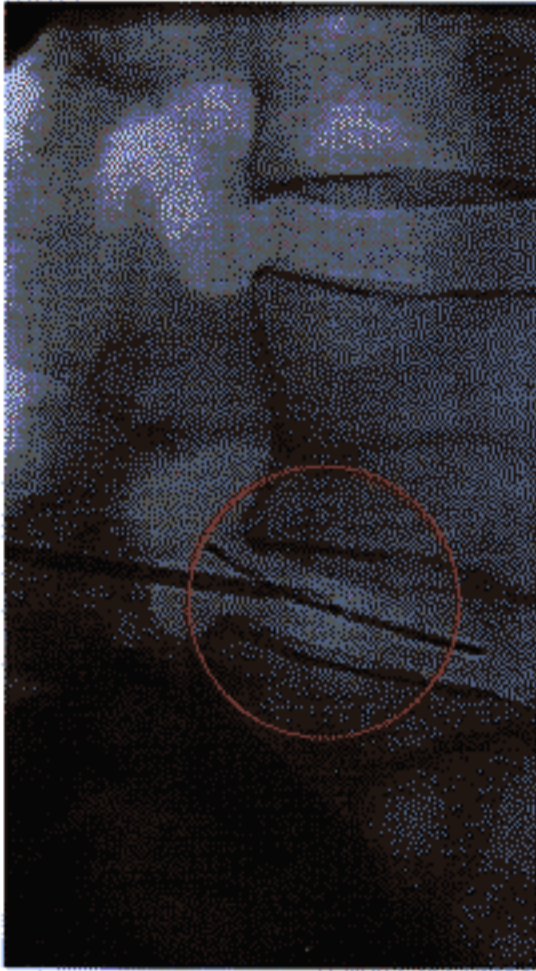
Bei einem Verschleiß der Bandscheiben kommt es zu Einrissen im äußeren Faserring. Die Folge ist, quasi als Reparaturmechanismus, die Einsprossung von Gefäßen und Nerven aus dem Rückenmarkskanal. Dies führt jedoch zur Bildung eines speziellen Narbengewebes.

In diesem Gewebe bilden sich die Nerven zum Teil in sogenannte Schmerzrezeptoren um, die dann wiederum einen

lokalen Schmerz erzeugen. Gleichzeitig kommt es durch die „geschwächte“ Bandscheibe zu Vorwölbungen des Bandscheibenringes sowie zur Ausbildung von Wirbelsäuleninstabilitäten. Dieser Teufelskreis erzeugt einen häufig sehr hartnäckigen Rückenschmerz, ggf. auch mit Ausstrahlung in die Beine, den man einen „diskogenen“, d.h. bandscheiben-induzierten Schmerz nennt. „Da die röntgenologischen und insbe-

sondere kernspintomographischen Bilder der Lendenwirbelsäule im Gegen-





Bei der IDET wird eine dünne, flexible Sonde in den äußeren Faserring der Bandscheibe eingeführt.

satz z.B. zu einem ausgetretenen, d.h. sequestrierten Bandscheibenvorfall in der Regel nicht so eindrucksvoll sind“, weiß Dr. Krause, „werden die Patienten häufig mit ihren Schmerzen alleine gelassen oder lediglich mit Krankengymnastik vertröstet.“

In anderen Fällen, wenn der Patient die üblichen konservativen Behandlungs-

maßnahmen ausgereizt hat, die Beschwerden über 3 Monate andauern und ein starker Leidensdruck entsteht, war bisher eine aufwendige und risikoreiche Versteifungsoperation häufig die einzige Alternative.

„Bei der neuen, an der Stanford Universität in San Francisco entwickelten Methode (sogenannte IDET-Therapie = Intradiscal Electrothermal-Therapie)“, erläutert der Münchener Orthopäde, „wird in Lokalanästhesie unter Röntgenkontrolle eine extrem dünne und flexible aufheizbare Sonde in den äußeren Faserring der Bandscheibe eingeführt und die Katheterspitze im hinteren Teil der Bandscheibe platziert. Dann wird die Thermo-sonde computergesteuert über insgesamt ca. 17 Minuten langsam bis max. 90 ° erwärmt – dabei wird die Lage der Sonde unter Röntgenkontrolle ständig überprüft – und anschließend wieder komplett entfernt. Die erzeugte Hitze fällt in der Bandscheibe rasch wieder ab, so dass die wichtigen Nerven, die im Bereich des Rückenmarkkanals liegen, geschont werden.“

Mit dem Erhitzungsvorgang können gleichzeitig 3 Behandlungsziele erreicht werden:

1. Zerstörung der schmerzauslösenden Nervenfasern im Bandscheibenring und damit der Hauptursache der Schmerzen
2. Festigung des hinteren Bandscheibenringes durch Denaturierung der Eiweißbestandteile
3. Schrumpfung der Bandscheibenvorwölbung

Der Eingriff, der sehr viel schonender als jede Operation ist, kann ambulant durchgeführt werden und dauert, wenn es um die Behandlung nur einer Bandscheibenetage geht, ca. 1 Stunde.

Dr. Krause zum weiteren Genesungsprozess: „Bereits wenige Minuten nach dem Eingriff kann der Patient aufstehen, nach einigen Tagen ist die Wiederaufnahme einer leichten Tätigkeit möglich. Eine allgemeine körperliche Schonung sollte in den anschließenden Wochen beherzigt werden – so sollten übermäßiges Sitzen oder auch starke sportliche Belastungen vermieden werden – eine aufwendige Reha-Maßnahme ist jedoch nicht notwendig. Allerdings ist es sinnvoll, wenn nach einigen Wochen eine gezielte, genau auf die Erkrankung abgestimmte Physiotherapie aufgenommen wird. Die Erfahrungen mit Patienten in den USA haben gezeigt, dass die Ergebnisse der IDET noch über viele Monate hinweg verbessert werden konnten, wenn eine optimale Kräftigung der Rückenmuskulatur erfolgt. Da die Bandscheibe jedoch, vergleichbar mit einem Knochenbruch, Zeit zur Heilung braucht, können bis zur Schmerzfreiheit noch einige Wochen vergehen.“

Die wissenschaftlich fundierten Ergebnisse aus den USA beschreiben eine Erfolgsquote der Methode von ca. 75 %. In den USA wurde sie mittlerweile bei mehr als 20.000 Patienten an über 1.000 Wirbelsäulenzentren durchgeführt. In Deutschland wird sie seit ca. dreieinhalb Jahren angewendet.

Zusammenfassung der Vorteile der IDET-Therapie:

- risikoarmes, minimal-invasives Behandlungsverfahren, ambulante Behandlung möglich
- Lokalanästhesie, d.h. keine Vollnarkose mit möglichen Folgeerscheinungen und Risiken
- kein Risiko einer Narbenbildung
- kein Reha-Klinikaufenthalt oder lange Arbeitsausfallzeit
- anschließend schnelle Wiederaufnahme der Arbeit möglich
- Vermeidung einer aufwendigen und risikoreichen Versteifungsoperation
- in allen Altersgruppen möglich
- nur etwa ein Siebtel der herkömmlichen Operationskosten notwendig

Zur exakten Diagnose- und damit auch Indikationssicherung ist vorher eine Kernspintomographie der LWS sowie ggf. eine Diskographie erforderlich. Bei zuletzt genanntem Verfahren wird ebenfalls unter Lokalanästhesie Kontrastmittel in die Bandscheibe injiziert und damit der Verschleißgrad der Bandscheibe dokumentiert. Diese Untersuchung kann ebenfalls ambulant durchgeführt werden.

von Arne Wondracek